

konzentriert sich mit der Initiale d(ominus) p. 3 auf den Anfang des Bandes. Sie ist perfekt komponiert und bildet mit dem Text eine untrennbare Harmonie. Ihre Vorstufe findet sich im T(ertium) p. 176 des Sang. 128 (Nr. 23), in dem auch die Schrift noch typisch alemannisch ist, während sie hier schon als karolingische Minuskel bezeichnet werden kann. Die Entwicklung schreitet in Sang. 116 (Nr. 29) weiter voran, auch hier sind die pergamentausgesparten, auf schwarzem Grund liegenden Flechtbandfelder das die drei Hss. zu einer Gruppe verbindende Charakteristikum. Vgl. Nr. 26 und 27.

Lit.: SCHERRER, S. 42. – BRUCKNER II, S. 30. – MICHELI, S. 102, Abb. 150. – HOLTER, Buchkunst, S. 98. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 44, 50.

NR. 29 SANG. 116

Hieronymus, In Ieremiam libri VI

St. Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

411 (412) pp., 32 × 24 cm, Schriftspiegel 21,5 × 19,5 cm, einspaltig zu 22 Zeilen. Signierte Quaternionen: 1⁸ (p. 1–16 = A) – 23⁸ (p. 353–368 = Z), 24⁸ (p. 369–383 = A) – 27⁶⁻¹ (p. 402–411 ohne Bezeichnung), karolingisierte alemannische Minuskel, wohl von zwei Händen (A = p. 3–145). Titel und Inc. in Capitalis mit Minium und Schwarz, fortgesetzt in Uncialis und Rustica. Zu den Anfängen der Bücher Initialen in feiner parzellierender Federzeichnung mit Tinte, gefüllt mit Minium, Gelb und Grün, pergamentaussparend sowie Initialen in schwarzer Federzeichnung mit pergamentausgespartem und farbigem Flechtband in schwarzen Feldern als Füllung, zudem p. 348 Initiale in schwarzer Federzeichnung mit lockerem Flechtband als Füllung des Buchstabenkörpers, koloriert mit Minium, Gelb und Grün.

Inhalt und Schmuck: p. 3–73 Lib. I, p. 3 In hoc codice sunt explanationum in Hieremiam Hieronimi libri VI a primo usque in sexto. (et) Hieronimus ad Paulinum de studio scripturarum sancta-

rum: Hieremias virgam nuceam e(x)tollam succensam a facie aquilonis et pavum spoliatum suis coloribus vidit (aus Ep. 50 «Frater Ambrosius» ad Paulinum). P(ost explanationes), im Buchstabenkörper parzellierende Zeichnung in Form von gegenständigen geometrisch-vegetabilen Blattformen mit kleinen Knospen und Augen, unten am Schaft Palmette, der Bogen nach innen gefiedert, einige Blattformen mit menschlichen Augen besetzt, fortlaufende Zeile in Rustica; p. 73–146 Lib. II, p. 73 In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti (mit Zeilenfüllsel in Form einer mit Augen besetzten Doppelpalmette) Incipit commentariorum liber secundus. S(ecundum frater Eusebi), wie p. 3; p. 146–212 Lib. III, p. 146 L(erneum anguem), eckiger Buchstabenkörper mit Flechtbandenden, die Flechtbandfüllung auf schwarzem Grund, pergamentausgespart sowie mit Minium und Grün koloriert; p. 212–280 Lib. IV, p. 212 S(emper diabolus), p. 280–347 Lib. V, p. 280 Incipit liber quintus. Q(uintus commentariorum), Flechtbandfüllung wie p. 146, im Buchstabenkörper oben und unten Flechtbandknoten; p. 348–410 Lib. VI, p. 348 Incipit liber sextus. P(rolixitas voluminis Hieremiae), Schaft und Bogen einlinig, mit Fuß, Mittelknoten und Krone, alle Teile gefüllt mit lockerem einlinigem Flechtband, den Knoten entwachsen Blattpalmetten und Spiralknoten, dem Mittelknoten des Bogens entwächst das Binnenmotiv.

Entgegen der einheitlichen Einrichtung enthält die Hs. drei verschiedene Initialstile. Buch I und II beginnen mit Initialen im merowingischen Stil mit einliniger Binnen- und Umrisszeichnung, die Bücher III–V verlassen dieses Prinzip insofern, als die Initialen durch Flechtbandfelder zu festen Körpern werden. In Buch VI ist das Flechtband des Buchstabenkörpers und der Füllung als einliniges Ornament eingesetzt. Da die Auszeichnungsschriften aller Bücher sich kaum unterscheiden, wird man folgern, dass ein Illuminator drei Stile handhabte. Die Füllung der Buchstabenkörper mit schwarzen, pergamentausgesparten Flechtbandfeldern (vgl. Nr. 23 und 28) könnte auf

englische Vorbilder (London, B.L., Cotton Tib. C II, Beda, Hist. eccl., fol. 5r b[ritannia], Canterbury, um 800) zurückgehen. Die im merowingischen Stil gezeichneten und kolorierten Initialen P(ost) p. 3 und S(ecundum) p. 73 fügen sich nahtlos zu denen in Sang. 113 und 114 (Nr. 26 und 28), die auf p. 73 auch als Zeilenfüllsel dienenden Palmettblätter mit Mensenaugen werden zumeist als bodenseesich bezeichnet, dürften jedoch im Zusammenhang mit den Hieronymus-Hss. Nr. 26–28 als St.Galler Typica gesehen werden. Auch Sang. 116 ist im ältesten Bibliothekskatalog von Sang. 728, p. 6, als «Item eiusdem in Hieremiam a capite libri V in volumine I» (MBK I, S. 73,5–6) enthalten.

Lit.: SCHERRER, S. 42 f. – BRUCKNER II, S. 30, 62, Taf. XXXIX, XLIII, XLIV. – MICHELI, S. 102, Abb. 150. – HOLTER, Buchschmuck, S. 98. – VON EUW, Liber Viventium, S. 96. – VON SCARPATETTI, in: Kloster St.Gallen, S. 235 Anm. 93.

NR. 30 SANG. 121

Hieronymus, In Hoseam libri III
St.Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

259 (258) pp., 27,5 × 18 cm, Schriftspiegel 19,2 × 14 cm, einspaltig zu 23 Zeilen. Zumeist signierte Quaternionen: 1⁸⁻¹ (Bl. I fehlt, p. 1–14 = A) – 16⁸ (p. 236–251 = Q), 17⁶⁻² (p. 252–259), karolingische Minuskel, p. 1 jedoch Z. 1–13 alemannische Minuskel mit offenen a und g. Zu den Anfängen der Bücher Inc. in Rustica mit Minium, Anfangsbuchstaben als Minium-Majuskeln.

Inhalt und Schmuck: p. 1–91 Lib. I, p. 1 In nomine Dni. Nri. Ihu. Xpi. et sce. Trinitatis incipit liber prophetarum explanationum sci. Hieronimi presbiteri in Osee. id sunt libri tres. Si in explanationibus omnium prophetarum (einfache Majuskel in Minium); p. 91–178 Lib. II; p. 179–259 Lib. III.

Ich nehme die Hs. hier auf, weil sie ein Beispiel der Minimalausstattung einer Kirchenväter-Hs. abgibt. Sie ist von einem Schreiber auf p. 1 im

Wolfcozstil mit dem 4-zeiligen Titel in Rustica und 13 Zeilen Text in alemannischer Minuskel angeschrieben und wird dann von einer Hand übernommen, die Bruckner dem Urkundenschreiber Cozprecht, nachweisbar nur einmal in W 278 (824 VI 2 – vgl. Subsidia Sangallensia, S. 378), zuschrieb, was von Scarpatetti ablehnt. In der Größe stimmt sie mit Sang. 113 (Nr. 26) überein. Auch sie fand mit den Worten «(Item Hieronimi) In Oseam prophetam libri III in uno volumine» Aufnahme im ältesten Bibliothekskatalog von Sang. 728, p. 6 (MBK I, S. 73,8).

Lit.: SCHERRER, S. 43. – BRUCKNER II, S. 27, 30, 62. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 43, 49, Abb. 13.

NR. 31 SANG. 626

Hegesippus, Bellum Iudaicum libri V
St.Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

314 pp., 35 × 25 cm, Schriftspiegel 27 × 19 cm, einspaltig zu 27 Zeilen. Signierte Quaternionen: Lage 1 fehlt (jetzt 1 Vorsatzbl. + 1⁶⁻¹ [p. 1–12]), 2⁸ (p. 13–28 = II), 3⁸ (p. 29–44 = III) – 21⁸ (p. 297–312 = q XXII, anstatt XXI), alemannische Minuskel von zwei Schreibern und Ergänzern. Anfänge der Bücher mit Hohlmajuskeln in Minium.

Inhalt und Schmuck: Es handelt sich um die lateinische Übersetzung der Jüdischen Geschichte des Flavius Iosephus (37/38 – nach 100), deren Übersetzer wahrscheinlich der Kirchenvater Ambrosius von Mailand (um 339–397) ist. Zum Inhalt und den Versen auf p. 312–313 sowie zu den Ekkehart IV. zugeschriebenen Glossen vgl. von Scarpatetti, Codices hagiographici. Die erste Lage (Lib. I, cap. 1–11) mit dem Titel und der entsprechenden Initiale (vgl. Sang. 183 – Nr. 24 oder Sang. 114 – Nr. 28) fehlt, p. 109–155 Lib. II, p. 109 Incipit eiusdem liber secundus (in Capitalis mit Minium). S(epulto igitur), Hohlmajuskel, p. 156 Explicit liber Iosephi secundus; p. 156–219 Lib. III, p. 156 (ohne Inc.) Ecce postquam Neroni nuntiata (Anfang mit grüner Majuskel), p. 158